

Zur Verherrlichung
des
19jährigen Stiftungsfestes
des
Gewerbe-Vereins
der Stadt Speyer.

Mel.: Bekrängt mit Laub 2c.

Wir halten eine Ausnahmsfeier heute
Bei gutem Pfälzer Wein;
Und wo der perlt, herrscht immer rege Freude,
Wird nie es traurig sein.

Schön ist der Zweck, den wir im Auge haben,
Und unser Streben gut;
D'rum dürfen wir uns heut' auch einmal laben
An edlem Traubenblut.

Es ist das Stiftungsfest, das wir begehen,
Von unserem Verein,
Den wir seit 18 Jahren wirken sehen,
Ist auch sein Häuflein klein.

Denn wenn wir uns'rer Lieben Häupter zählen,
So finden wir ganz klar,
Daß noch gar viele theure Häupter fehlen,
's ist traurig, aber wahr!

Und grad' an Denen, die Gewerbe treiben,
Ist der Verein so arm;
Nur großem Phlegma ist dies zuzuschreiben; —
Daß Gott sich d'rob erbarm!

31. 7455



Und wie wir uns auch alle Mühe geben,
Die Mühe lohnt sich schlecht;
Es kommt in den Verein kein reges Leben,
Zieht immer noch nicht recht.

Doch wenn auch Flauheit jezo eingerissen,
Wir wollen eifrig sein
Und, schwach an Zahl, stets treu beflissen,
Zu heben den Verein! —

Was aber, Freunde, uns'rer Stiftungsfeier
Besond're Weihe gibt,
Ist, daß ein Mann hier weilt, uns Allen theuer,
So allgemein beliebt.

Ein Mann, den leider uns entrisßen
Ein höherer Beruf;
Den wir gar sehr in unserm Speyer missen,
Wo er nur Gutes schuf.

Ein Mann, den Speyer's Wohl in fernem Kreise
Noch warm berührt und tief,
Der den Gewerbeverein in thät'ger Weise
Dereinst in's Leben rief.

Erhebt euch All', den felt'nen Gast zu ehren,
Hoch lebe **Doctor Walz!**
Mög' er nach Jahren zu uns wiederkehren
In unsre schöne Pfalz.

Druck von Daniel Krantzbüchler in Speyer.

[ca 1840]